

Wochenblatt

für
**Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück,
Radeburg, Moritzburg und deren Umgegend.**

Redigirt von den verantwortlichen Redacturen **E. Förster** in Pulsnitz und **Th. A. Hertel** in Radeberg.
Verlag von **E. Förster** in Pulsnitz und **Th. A. Hertel** in Radeberg.

No. 19.

Freitag, den 12. Mai,

1854.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Freitag in einem ganzen Bogen und kostet vierteljährig 7 Ngr. 5 Pf. praenumerando. — Bestellungen, Inserate aller Art, welche die gespaltene Zeile mit 8 Pfc. einigen berechnet werden, sind in Pulsnitz und Radeberg spätestens bis Dienstags Abends, in Königsbrück, Radeburg und Moritzburg bis Dienstags Nachmitt. abzugeben sind, nehmen in Pulsnitz und Radeberg die Herausgeber, in Königsbrück der Kaufmann Andreas Grabl, in Radeburg der Buchhändler Günther, in Moritzburg die Post-Expedition, in Dresden Albrechtsgasse Nr. 6 b. Parterre, so wie alle Postämter an.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Hauptagentur der Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft für das Königreich Sachsen, ist die von dem Herrn Stadtrichter Panzer zu Radeberg niedergelegte Specialagentur für benannte Gesellschaft dem Herrn Buchhändler Rudolph Jünger allda übertragen worden; was hiermit vorschristmäßig bekannt gemacht wird.

Dresden, am 31. März 1854.

Königliche Amtshauptmannschaft,
v. Winkler.

Beitragnisse.

Radeberg, den 8. Mai. Soeben verläßt die hiesige Garnison, angethan mit allen militärischen Abzeichen, umgeben von mehreren fremden hohen Offizieren, die sich dem Zuge angeschlossen hatten, begleitet von einem zahlreichen Musikchor, unter einer zahllosen Menge von Begleitern von Nah und Fern den hiesigen Friedhof, wohin sie einen ihrer treuesten und edelsten Waffenbrüder, der eines plötzlichen und gewaltsamen Todes gestorben war, zur Ruhe gebracht hatte. Das seltsame Geschick, das den Entschlafenen betroffen hatte, die innige Liebe und Achtung, die er bei seinen Kameraden genoss, und die selbst ein großer Theil der Einwohner unserer Stadt ihm wegen der Vortrefflichkeit seines Charakters zollten, hatten eine unabsehbare Volksmenge um sein Grab versammelt, theils um Zeuge dieser seltenen Feierlichkeit zu sein, theils um dem Entschlafenen eine Zehre der Wehmuth und der innigsten Theilnahme zu weihen. So groß das Volksgedränge war, so herrschte die tiefste Ruhe und die größte Bewegung gewiß in jedem Herzen, als zwei Redner, einer dem Militärstande, der andere dem geistlichen Stande angehörig, vor den Augen aller Anwesenden das Bild von dem grausenregenden Ende des Verbliebenen entrollten, die hohen und trefflichen Eigenschaften seines Geistes und Herzens als Mensch, Familienvater und Soldat hervorhoben und noch manches erhebende und tröstende Wort an die unglückliche Gattin und an sämtliche Hinterlassene richteten. Worauf ein sanfter Grabgesang, womit ein Theil seiner Waffenbrüder die Feier seines Begräbnisses erhöhte und verherrlichte, viele von tiefem Schmerz und Wehmuth ergriffene Anwesenden erquickte. Als die entseelte Hülle in den Schooß der Erde gesenkt wurde, wobei in den Augen vieler manche schwere Thräne zitterte, wurde über dem Grabe des Ver-

bliebenen die üblichen militärischen Ehrenbezeugungen, die in drei Ehren-Salven bestanden, gegeben, worauf die meisten Anwesenden in tiefster Stille, mit wehmüthigen Herzen und nassen Augen sich allmählig zerstreuten.

Wir lassen jetzt die Katastrophe folgen, die das plötzliche Lebensende des Entschlafenen herbeiführte.

Am vorigen Sonnabend, den 6. Mai, früh nach 6 Uhr (es war ein freundlicher Morgen) wurden sämtliche Einwohner unserer Stadt durch einen furchtbaren, donnerartigen Schlag in Angst und Schrecken gesetzt. Kaum war derselbe erfolgt, so eilte Alles auf die Straßen, um zu sehen, was geschehen und von wo aus der Schlag erfolgt sei. Nach wenigen Augenblicken entdeckte man an der Wolke und an dem Pulverdampfe, der in einiger Entfernung von der Stadt sich über das Röderthal hinzog, den Ort der Katastrophe. Der in der Nähe der Stadt befindliche, nach Dresden zu, nicht weit von der Eisenbahn gelegene Pulverturm, der viele Jahre gestanden und bisher von jedem Sturme und Ungewitter verschont geblieben, war in die Luft geflogen und hatte diese furchtbare Explosion hervorgebracht. So groß der Schrecken auch war, den dieselbe auf alle Einwohner hiesigen Orts gemacht hatte, so würde man denselben vielleicht bald überwunden haben, wenn nicht bald darauf die Nachricht eingetroffen wäre, daß ein Menschenleben zerstört worden wäre. Diese Nachricht setzte die Gemüther in noch größere Aufregung. Was Anfangs nur von Mund zu Mund als Gerücht umlief, bestätigte sich bald leider in voller Wahrheit. Es kamen nicht nur Schaa- ren von Neugierigen, die den Schauplatz der Verwüstung in Augenschein genommen, in die Stadt zurück, die davon Kunde gaben, sondern es traf bald nachher auch der Oberfeuerwerker J. E. E. Rudolph (gebürtig aus Gröben bei Dschatz, gegen 33 Jahr

alt), der im Begriff gewesen war, daselbst Pulver zu fassen, aber leider bei der Explosion seinen Tod gefunden hatte, als entseelter Leichnam, getragen von seinen Cameraden, hier ein. Diese Nachricht machte auf die Bewohner unserer Stadt einen tiefen, niedererschlagenden Eindruck, um so mehr, als der Getödtete eine Gattin und zwei blühende Kinder, die er im Leben zärtlich geliebt hatte, hinterläßt.

Schreiber dieser Zeilen besuchte bald nachher den Ort, wo das Pulverhaus gestanden, fand aber nichts als Trümmer, zersplitterte Balken, aufgerissenes Erdreich, eine Anzahl Kapseln und Kugeln, die auf dem Erdboden zerstreut lagen und andere auch zum Theil rauchende Ueberreste, die das Feuer zurückgelassen hatte; von dem Thürmchen war keine Spur mehr zu sehen, als die zerstörten umher liegenden Steine. In die Stadt zurückgekehrt, fand derselbe bald Gelegenheit, den Leichnam zu sehen, der zu Aller Verwunderung wenig verstümmelt worden war. Der ganze Körper war vom Kopf bis auf die Füße, die noch ganz ihre weiße frische Farbe hatten, sehr geschwärzt, am meisten der Kopf, der fast einer Kohle gleich, sonst aber in seinen Umrissen ziemlich kenntlich war; an einigen Stellen war die Haut von den Gliedern gelöst, übrigens der Körper mit Ausnahme einiger Brüche an den Beinen, die durch das Fortschleudern und Niederfallen desselben (er lag etwas entfernt von dem Pulverhause) erfolgt sein mochten, ganz unversehrt. Die schöne lange kräftige Gestalt war auch nach dem Tode zu erkennen. Die Verwüstungen und Zerstörungen, die diese Explosion angerichtet hat, sind im Ganzen unerheblich. Doch waren in der Stadt und auf dem Bahnhofe mehrere Fensterscheiben gesprungen. Am meisten hat die Heerenmühle, die dem Pulverhause am nächsten lag, gelitten, wo alle Fenster zertrümmert waren. Die Pulvermasse, die daselbst aufbewahrt worden ist und zwar größtentheils verschlossen und verpackt, soll über 4 Centner betragen haben. Diese Bemerkung wird hinreichen, um den Lesern dieser Zeilen eine Vorstellung von der Kraft der Explosion zu geben. Die Erschütterung ist nicht bloß hier, sondern auch in mehreren angrenzenden Ortschaften sehr deutlich vernommen und sehr stark empfunden worden. Möge Gott unsere Stadt vor einem ähnlichen Unglück bewahren!

Aus Odessa, 23. April, bringt die „Dsd. P.“ folgendes Privatschreiben: Gestern, Sonnabend, um 7 Uhr Morgens begrüßten uns die feindlichen Dampfschiffe mit einer fürchterlichen Kanonade, welche gegen die Strandbatterien, die am Ende des „praktischen“ sogenannten Chersoner Hafens stehen, gerichtet war. (Die Rhede von Odessa hat 2 Molo's, wovon der eine der Quarantäne oder Konstantinopler Hafen, der andere der praktische oder Chersoner Hafen genannt wird.) Diese Strandbatterie wurde jedoch mit großer Tapferkeit vertheidigt; sie wurde bis 7 Uhr Abends, also durch volle 12 Stunden, von sechs Dampfschiffen mit schwerem Geschütz beschossen und die Kanoniere hielten Stand, bis sie zuletzt nur noch aus einer Kanone das feindliche Feuer erwidern konnten. Viele Schiffe, wie auch die Häuser am Hafen geriethen in Brand. In die Stadt selbst sind zahlreiche Kugeln bis zu dem Hause von Calafati geflogen, haben aber Gott sei Dank wenig Schaden angerichtet; sogar die Häuser auf dem Boulevard Richelieu haben sehr wenig gelitten. Um

7 Uhr Abends hörte endlich die Kanonade auf. Heute ist nichts mehr geschahen; aber wer weiß, ob es so bleiben wird. Wir bleiben während des ganzen gestrigen Tages ruhig zu Hause. Nachschrift am 24. April. Dieser Brief geht erst heute Mittag ab. Auch heute ist alles ruhig geblieben. Merkwürdig ist, daß eine Kugel bis an die alleräußerste Spitze der Stadt in das Haus des Generals Gravais gedrungen ist, wohin sich Viele geflüchtet haben; sie that jedoch keinen Schaden, liefert aber den Beweis, wie mit schwerem Geschütz die feindliche Flotte besetzt gewesen sein muß.

Wien, 1. Mai. (W. Bl.) Der gestern in den Redoutensälen und der kais. Reitschule abgehaltene Bürgerball ist außerordentlich glänzend ausgefallen. Alle Stände der Residenz waren vertreten, die Stimmung eine freudige, animirte, und das bewegte Fest dauerte bis zum Morgen. Ihre Majestäten der Kaiser, die Kaiserin und der gesammte Hof machten gegen 10 Uhr die Rund in den Sälen, ließen sich kurze Zeit auf der Galerie des Redoutensaal's und in der kais. Loge der Reitschule nieder und wurden mit dem lebhaftesten Zurufe begrüßt und begleitet. Der Ball war von circa 12,000 Personen besucht. — Der Feldmarschall Graf Radetzky ist heute früh nach Verona abgereist.

Triest, 2. Mai. (L. E. V.) Der Herzog von Cambridge ist hier eingetroffen und begiebt sich heute nach Corfu. — Nach Berichten der „Trest. Ztg. aus Prevesa vom 19. April, ist der Golf Arta von englischen und französischen Dampfern blokirt. Arta und Suli waren fortwährend belagert. Aus Griechenland finden immerwährende Zuzüge statt; aus Cephalonia kamen allein 1000 Mann. Die Aufständischen sind mit Kanonen und Munition gut versehen, und gewinnt der Aufstand immer mehr an Kraft und Ausdehnung.

Paris, 30. April. Der zeitberige großbritannische Gesandte am Hofe zu St. Petersburg, Sir G. H. Seymour, weilt gegenwärtig hier. Er hat schon mehrere lange Audienzen beim Kaiser gehabt, auf dessen Wunsch er die Reise hierher unternommen haben soll. — Man giebt sich über eine neue Verwicklung im Oriente, nämlich bezüglich Griechenlands ernstlichen Besorgnissen hin. Das dem König Otto am 12. gestellte Ultimatum soll demselben, wie der „Nouvelles de Marseille“ berichtet, nur 3 Tage, also bis zum 17., Bedenkzeit lassen, und die Voraussetzungen, die man wegen der zu ertheilenden Antwort hegt, lassen eine Besetzung griechischer Punkte durch französische und englische Truppen immer wahrscheinlicher werden.

Rom, 20. April. (A. Z.) Se. königl. Hoheit Prinz Georg von Sachsen wurde gestern von Sr. Heiligkeit dem Papst in einer feierlichen Audienz empfangen, worin er sich verabschiedete. Der heilige Vater suchte auch bei dieser Gelegenheit dem hohen Wohlwollen, das er für die regierende sächsische Königsfamilie hegt, nach allen Seiten hin einen neuen Ausdruck zu geben. Heute in der Frühe trat Se. königl. Hoheit die Rückreise an. Bevor der Prinz Rom verließ, übersandte er der deutschen Armentkaffe, von deren schlechter finanzieller Lage er zu hören Gelegenheit gehabt, eine namhafte Geldsumme zur Aufhilfe.

Am

Am

Nothwendige Subhastation.

Künftigen

12. Juni 1854

soll das, Johann Gottfried Kühnen zu Kleindittmansdorf gehörigen Hauslergrundstück daselbst, unter Folium 27 des Grundbuchs, Nr. 30 des Brandkatasters und Nr. 49 des Flurbuchs verzeichnet, welches nebst dabei befindlichem Garten, sowie einem Stück Wiese unter Nr 148 des Flurbuchs mit 11,72 Steuereinheiten belegt und nach Abzug der Oblasten, obwohl ohne Berücksichtigung des stipulirten Naturalauszugs auf 407 Thlr. 15 Ngr. — ortsgerichtlich taxirt worden ist, unter den bei nothwendigen Subhastationen vorgeschriebenen Bedingungen, an hiesiger Amtsstelle öffentlich versteigert werden. Unter Hinweisung auf das in der Erbgerichtsschenke zu Kleindittmansdorf ausgehangene, auch bei hiesigem Amte einzusehende Subhastationspatent und die demselben beigefügte Consignation und Würderung des zu versteigernden Grundstücks, wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Justizamt Radeberg, am 27. März 1854.

Biedermann.

Nothwendige Subhastation.

Einer auszeklagten Schuld halber, soll die dem Einwohner Karl Gottlob Klossche zu Wallroda gehörige unter No: 30 des Brand-Catasters gelegene und auf das Folium 30 des Grund- und Hypothekenbuchs für Wallroda eingetragene Hauslernahrung, welche nebst dabei befindlichem Garten, mit 13,18 Steuereinheiten onerirt und unter Berücksichtigung der Oblasten auf 240 Thaler — — ortsgerichtlich taxirt worden ist, nächstkommenden

Siebzehnten Juni 1854

unter den bei nothwendigen Subhastationen vorgeschriebenen und im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, an den Meistbietenden, gegen sofortige Erlegung des 10. Theils der Erstehungssumme an hiesiger Amtsstelle versteigert werden.

Kauflustige haben sich daher an diesem Tage vor Mittags 12 Uhr an hiesiger Amtsstelle zum Bieten anzugeben, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen und des Weitern sich zu gewärtigen.

Eine ungefähre Beschreibung und Taxe dieses Haus- und Gartengrundstücks ist aus dem in der Waltherschen Schankwirthschaft zu Wallroda anhängenden Anschlag und im hiesigen Amte zu erschen.

Justizamt Radeberg, den 4. April 1854.

Biedermann.

Bekanntmachung.

Das Cataster über die beitragspflichtigen Einwohner hiesiger Stadt zur Armenkasse und zu den Stadtanlagen nach der Classification derselben auf das Jahr 1854 ist in der Rathsexpedition und in der Kämmerei zur Einsichtnahme ausgelegt, was unter dem Bemerkten hierdurch veröffentlicht wird,

daß etwaige Reclamationen gegen die Abschätzungen längstens bis zum

27. Mai a. d.

schriftlich bei dem Stadtrathe anzubringen sind, wenn sie Berücksichtigung finden sollten, und

daß auch in diesem Jahre von jeder Einheit nach dem Classificationssuße — 3 Ngr. — zu den Stadtanlagen und — 2 Ngr. — zu der Armenkasse zu entrichten, diese Gefälle aber zur Hälfte zu Johannis und zur andern Hälfte zu Michaelis abzuführen sind.

Radeberg, den 6. Mai 1854.

Der Stadtrath.

Dr. Kunzsch.

Bekanntmachung,

Von dem unterzeichneten Gericht soll

den 14. Juli 1854

die dem in Concurs verfallenen Müller Johann Gottlob Friedrich Häbner in Gräfenhain zuständig gewesen, ortsgerichtlich auf 50 Thlr. — — geschätzte wilde Fischerei in der Pulsnigbach von der Gräfenhainer Mühle bis an die Reichenauer Mark, wie selbige Häbner laut Abjudications- und Lehnscheins vom 29. December 1837, als ersten Theil des geschlagenen Kammerguts Lausnig um 190 Thlr. — — erworben, und nach dem angelegten Entwurf zu folium 244 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Parzellen des geschlagenen Kammerguts Lausnig nachträglich einzutragen sein wird, im Wege der nothwendigen Subhastation zur öffentlichen Versteigerung gebracht werden, was unter Bezugnahme auf die für Teilbietungen der gedachten Art bestehenden gesetzlichen Bedingungen andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Hiermit in Verbindung werden aber zugleich auch noch Alle, welche gegen den Inhalt des für die anacregte Fischerei-gerechtigkeit nachträglich hier noch anzulegen gewesen an hiesiger Gerichtsstelle zur Einsicht bereit liegenden Folii wegen ihnen zustehender dünftlicher Rechte etwas einzurwenden haben möchten, andurch aufgefördert, diese Einwendungen binnen einer Frist von 6 Monaten und spätestens bis

zum 17. November 1854

hier anzuzeigen, da sie außerdem dieser Einwendungen dergestalt verlustig gehen würden, daß denselben gegen dritte Besitzer und andere Realberechtigte, welche als solche in das Grund- und Hypothekenbuch eingetragen werden würden, keinerlei Wirkung beizulegen sei.

Königsbrück, am 20. April 1854.

Das Königl. Gericht daselbst.
Wartung.

Freiwillige Subhastations- und Auktions-Bekanntmachung.

Ertheilungshalber sollen die dem verstorbenen Johann Christian August Horn zu Seeligstadt zugehörig gewesen Grundstücke, an Gebäuden, Hofraum, Gärten, Feldern, Wiesen und Waldung, wie solche resp. unter No. 29 des Brand-Versicherungs-Catasters gelegen, auf Folium 49 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragen sind und zusammen einen Flächenraum von 68 Aekern 203 D. Ruthen mit 945,23 Steuereinheiten umfassen, ferner unberücksichtigt der darauf ruhenden Oblasten und Beschränkungen auf

13,475 Thlr. 24 Ngr. 5 Pf.

mit Rücksicht auf dieselben aber auf

11,475 Thlr. 24 Ngr. 5 Pf.

landgerichtlich gewürdert worden sind, auf Antrag der Erben

den 8. Juni 1854

im Nachlaßgrundstücke öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher andurch geladen, gedachten Tages des Vormittags im Nachlaßgrundstücke zu Seeligstadt zu erscheinen, da nöthig über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, hierauf und nach vorgängiger Bekanntmachung der Subhastations-Bedingungen, ihre Gebote zu eröffnen und, daß Mittags nach 12 Uhr dem Meistbietenden, gegen Erlegung des 10. Theils des Licit die obigen Grundstücke werden zugeschlagen werden, sich zu gewärtigen.

Dabei behält sich aber das Justiz-Amt eventuell die Auswahl unter den Licitanten, sowie für den Fall, daß nach dessen Ermessen das höchste Gebot dem Werth der zu versteigernden Grundstücke nicht entsprechen sollte, die Aussetzung des Zuschlages und diesfallsige weitere Entscheidung vor.

Dagegen sollen die zu gedachten Grundstücken gehörigen Inventarien-Stücke, sowie die im Nachlasse vorhandenen Mobilien an Pferden, Vieh, Schiff, und Geschirre, Betten, Wäsche, Kleidungsstücken, Meublen und sonstigen Gegenständen des darauf folgenden Tages, also

den 9. Juni 1854

von Vormittags 9 Uhr an, ebenfalls im Nachlaßgrundstücke auktionsweise, gegen sofortige Baarzahlung den Meistbietenden überlassen werden.

Ohngefähre Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke, der darauf haftenden Onera, sowie ein Verzeichniß der gedachten Inventarien-Stücke und Mobilien mit beigefügten localgerichtlichen Taxen hängen an hiesiger Amtsstelle, in dem Erbgerichte zu Seeligstadt in dem Gasthose zum Fuchs in Schmiedefeld aus.

Königliches Justizamt Stolpen, am 3. April 1854.

Raschig.

Ein noch fast ganz neuer vierräderiger Handwagen steht zum Verkauf in Rammenau beim Garnhändler Ziegenbalg.

Verloren.

Bei meiner Botenreise am 5. dieses Monats ist mir entweder in Dresden, oder auf meiner Rückreise ein kleines weißes an Herrn Apotheker Reihau in Pulsnitz adressirtes Pappkästchen, worin sich ein Brief mit Schlüsseln befand, verloren gegangen.

Den Finder bitte ich, solches gegen einen Thaler Belohnung entweder an den Gastwirth Herrn Hustig in Radeberg, oder an mich abzugeben.

Botensfuhrmann Ruppert in Pulsnitz.

Es wird ein Kindermädchen zum sofortigen Antritt gesucht. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes in Pulsnitz.

Bekanntmachung und Einladung.

Von heute an nehmen die Dampf-Bannen-Bassin- und Flußbäder ihren Anfang in der nämlichen Weise, wie im vorigen Jahre.

Auch werden neben den natürlichen, sehr starken, kräftigen Eisenschwefelbädern noch künstliche Sool- und Schwefelbäder gegeben, wozu um gütigen Zuspruch bittet

W. Mager.

Pulsnitz Mittel-Mühle, den 3. Mai 1854.

Auch sind für ein Paar einzelne Personen Logis zu haben.

Wachseinkauf

bei Moritz Grahl in Königsbrück.

versich
feit de
Bei 2
7te. al
bereit
von C
mehrer
Shlips
Graber
schick n
mein t
vergeb
nicht r
Kraft
Mitgef
Sie,
seine t
Ruhest
heil'ge
Sie d
reich zu
der tief
der W
vergelt
N
9 Uh
a.,
b.,
c.,
öffentli
zu mac
Ni
Sonn
auf d
Rd

Die Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt, seit dem Jahre 1819 bestehend, versichert Mobilien aller Art, Waaren, Maschinen und Gegenstände der Landwirthschaft zu Prämien, die hinsichtlich der Billigkeit denen anderer soliden Anstalten nicht nachstehen und bei welchen der Versicherte nie einer Nachzahlung ausgesetzt ist. Bei Vorausbezahlung der 4jährigen Prämie gewährt die Anstalt das 5te. als Freijahr, bei 6jähriger Vorausbezahlung das 7te. als Freijahr und 10 Procent Rabatt.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Annahme von Versicherungen und ist zur Ertheilung jeder nähern Auskunft gern bereit. Bedingungen und Antragformulare werden unentgeltlich verabreicht. **Carl Günther**, Agent der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt in Radeburg.

Wegen Local-Veränderung billiger Verkauf

von Sommer-Rock- und Pantalon-Stoffen in Tuch, Circassienne und Buckskin der neuesten Mode und zu sehr herabgesetzten Preisen Ausverkauf

mehrerer der Mode unterworfenen Artikel, als; Westensstoffe in Piqué, Seide etc. Sommer-Cravattes und Halbtücher, Shlipse, Taschentücher etc.

Adolph Steffen,

Ch. G. Grossmann's Eidam

Dresden, Wilsdruffer Gasse Nr. 39, Hotel de France gegenüber.

Dank.

Gebroch'nen Herzens, gram- und schmerz erfüllt, steh' ich am Grabeshügel meines Gatten, den ein gewaltig' grausames Geschick mir mitleidslos von meiner Seite riß! Vergebens sucht mein thränenvolles Auge den theueren Gefährten meines Lebens, vergebens rufen die verwaisten Kinder nach dem geliebten Vater, nicht mehr kehrt er zu uns wieder! Nimmer hätte ich wohl Kraft gehabt, den schweren Schlag zu tragen, wenn nicht das Mitgefühl, die Liebe mir das Herz erleichtert hätte. Nehmen Sie, denn Alle, Sie meines Gatten Hohe Vorgesetzte, Sie seine treuen, braven Kameraden, Sie, die zur letzten ew'gen Ruhestätte ihn ehrenvoll begleitet, Sie, die durch der Rede heil'ge wunderbare Kraft ihn noch im Grabe ehrten und erhoben, Sie Alle, die in meinem Unglück mir mit Rath und That hilfsreich zur Seite standen, o nehmen Sie den innigen, heißen Dank der tiefgebeugten Wittwe. Der da droben, der Wittwen und der Waisen gut'ger Vater, Er wird es Ihnen segnend einst vergelten.

Radeberg, am 9. Mai 1854.

Wilhelmine, verw. Oberfeuerwerker **Rudolph**.

Reißig = Auction.

Montag, als den 29. Mai d. J. von früh 9 Uhr an, sollen auf Oberlichtenauer Revier,

a., ohnweit der Rittergutsgebäude:

90 Schock starkes lindnes Reißig,

b., bei der Krakenhütte:

30 Schock birknies dergl.

c., am Dresdner Wege:

10 Schock kiefernes dergl.

öffentlich an den Meistbietenden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Rittergut Oberlichtenau, den 8. Mai 1854.

R. Lechla.

Concert,

Sonntag, den 14. d. M., bei günstiger Witterung auf dem Wagenberge, Anfang 3 Uhr. **Garten.**
Königsbrück.

Des Königl. Pr. Kreis-Physikus **Doctor Koch's** Kräuter-Bonbons
ein probates Linderungsmittel bei Heiserkeit, Grippe, Katarrh etc. sind stets ächt zu haben in Radeberg bei **C. A. Sänßsche** sowie in Pulsnitz bei **August Dietrich**.

Concert im geselligen Verein zum goldnen Bande in **Gersdorf**,
Sonntags, den 21. Mai d. J.;
wozu ergebenst einladet das **Directorium**,
Gersdorf, d. 10. Mai 1854.

Nachruf

an unsern so früh und plötzlich dahingeshiedenen Kameraden und Freund

Johann Ernst Eduard Rudolph,
Oberfeuerwerker der 2. reitenden Batterie

Raum vermögen wir Worte zu finden, unser Bedauern über Deinen Verlust auszusprechen, denn die Gefühle die uns dieses Ereigniß eingeköst, sind zu herb.

Das schönste Band, welches Du geknüpft durch aufrichtige Hingebung, treue Kameradschaft und innige Freundschaft, dieses Band hat Gottes unerforschliches Verhängniß zerrissen durch Deinen Tod. Doch in unseren Herzen lebest Du fort, in ihnen hast Du Dir ein Denkmal gegründet, das nie vergehen wird, das wir Dir bewahren, bis zum einstigen Wiedersehen.

Hast Du herabgeblickt auf uns und die tiefbetäubten Freunde und Kameraden mit thränendem Auge Dein Grab umstehen sehen, hast Du auch die aus treuem Herzen am Grabe gesprochenen Worte Deines Vorgesetzten vernommen! — Es waren wahrhafte Zeugen des tiefsten, schmerzlichsten Eindrucks Deines frühen Dahinscheidens!

Ruhe sanft!

Radeberg, am Begräbnistage.

Einige Centner Pferde-Heu und Grummet sind zu verkaufen auf der Pfarre in Schmorkau.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft

concessionirt durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 24. April 1854.

Grundcapital: Drei Millionen Thaler Preuß. Cour.,

übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Hagelschaden auf Bodenerzeugnisse aller Art, als: Getreide, Gräsern und Futterkräuter, Hülsenfrüchte, Del- und Handels-Gewächse, Kartoffeln, Rüben, Sämereien, Taback, Hopfen, Wein, Obst u. dgl. auch auf Gärtnereien und Fenstercheiben.

Mit der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft steht dieselbe in der innigsten Verbindung; deren General-Bevollmächtigter ist zu gleicher Zeit ihr verwaltender Director; mit wenigen Ausnahmen sind die Agenten der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft auch die Agenten der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Die Prämien sind fest, Nachzahlungen darauf finden also unter keinen Umständen statt.

Wird die Versicherung auf fünf Jahre oder länger genommen, so gewährt die Gesellschaft einen ansehnlichen Rabatt, der alljährlich auf die Prämie abgerechnet wird.

Die Entschädigungen werden stets prompt, binnen Monatsfrist nach Feststellung des Schadens ausgezahlt.

Der unterzeichnete Agent nimmt Versicherungs-Anträge gern entgegen, und wird über die Grund-sätze und Bedingungen, unter welchen die Versicherungen abgeschlossen werden können, jede zu wünschende Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Königsbrück, den 8. Mai 1854.

J. A. Grahl,

Agent der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

Nachdem Herr Stadtrichter Advocat Panzer in Nadeberg die Agentur der genannten Gesellschaft übergelegt und die Direction an dessen Stelle den Buchhändler Herrn Rudolph Jünger zum Agenten ernannt hat, mache ich solches mit dem ergebenen Ersuchen bekannt, sich in Versicherungs-Angelegenheiten an letztgenannten Herrn wenden zu wollen.

Dresden, den 10. Mai 1854.

Carl Schubart, Haupt-Agent.

Indem ich mich auf vorstehende Anzeige beziehe, bringe ich den Geschäftsstand der Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft pro ulto. December 1852 in Nachstehendem zur Kenntniß:

Grundkapital	3,000,000 Thlr. — Rgr.
Prämien und Zinsen-Einnahme für 1852	1,168,465 " 3 "
Prämienreserven	2,038,224 " 2 "
	6,216,689 Thlr. 5 Rgr.

6,216,689 Thlr. 5 Rgr. —

Die obige Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuergesahr auf bewegliche Gegenstände jeder Art und ersetzt Verlust durch Löschen, Ausräumen und Abhandenkommen beim Retten der versicherten Gegenstände.

Ihre Prämien sind fest und niedrig. Sie gewährt bei Vorauszahlung der Prämie auf vier Jahre ein Freijahr, verlangt niemals eine Nachzahlung bei außergewöhnlichen Brandschäden und gewährt in specis den Herren Landwirthen auf Grund der mit sämtlichen landwirthschaftlichen Kreis-Vereinen des Königreichs Sachsen geschlossenen Verträge besondere Vortheile.

Jede Auskunft ertheilt der Unterzeichnete mit Vergnügen, nimmt Anträge entgegen und unterzieht sich auch auf Verlangen der Ausfüllung derselben.

Nadeberg, den 12. Mai 1854.

Rudolph Jünger,

Agent der Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.



wirkt belebend und erhaltend auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut, und ist daher Damen und Kindern, sowie überhaupt Personen von zartem Teint, zum Waschen und Baden ganz besonders zu empfehlen. Für Pulsnitz befindet sich das alleinige Depot bei

August Dietrich,
C. A. Sänzsche.

und für Nadeberg bei

Bei meinem Weggange aus dem Gasthose zum weißen Schwane in Königsbrück rufe ich allen Gästen, die mich mit ihrem Besuche beehrten, und besonders denen, die meiner den letzten Abend noch so freundlich gedachten, ein herzliches Lebewohl zu.
Königsbrück, den 2. Mai. **Auguste Bromberger.**

Guter Pflanz-Salat ist zu verkaufen bei

J. G. Moske in Pulsnitz.

Wahre Patent-Wagenschutiere ist zu haben und verkauft billig **Blasius Voigt** in Pulsnitz.

Staatsr
Zeitraume
sien Beding

es sind auf
durchaus n
sichernden
D
nöthige Pa
N

Wüge

ur Vermitt

erläutert
auf das Be

Extra - Concert.

Günstigen 19. Mai findet auf dem Herrnhause zu Pulsnitz ein von den Mitgliedern mehrerer Musik-Chöre ausgeführtes Concert statt.

Entrée à Person 2 1/2 Ngr.

Anfang Abends 1/8 Uhr.

Um glütige Theilnahme bitten

Pulsnitz, den 10. Mai 1854.

G. Krug und Schwahn, Stadtmusici.

Program m.

1. Theil.

- 1. **Quverture** a. d. Op. Schloss - Candra v. Wolfram.
- 2. **Variation** für Fagotto v. G. Krug.
- 3. **Stabat - Mater** v. Rossini.
- 4. **Variation** für Violine v. Kalliwoda.
- 5. **Marien - Walzer** (neu) v. Ressel.

2. Theil.

- 6. **Overture** z. d. Op. Ahnenschatz v. Reissiger.
- 7. **Divertimento** für Cello über österreichische Volkslieder v. Romberg.
- 8. **Traumbilder - Fantasie** v. Lumbye.
- 9. **Variation** für Posaune (Thema aus den alten Feldherrn) v. G. Krug.
- 10. **Oberländer** für Horn von Lindner.
- 11. **Ich frene mich**, Polka v. Kunze.

Zu vorstehendem Concert erlaubt sich Pulsnitz und Umgegend ebenfalls ergebenst einzuladen

Moris Nietschel, Herrnhausepächter.

Saxonia,

Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Baugen, bestätigt von der Königlich Sächsischen Staatsregierung lt. Decret vom 20. October 1851, welche seit 1850 schon segensreich wirkte, und in diesem Zeitraume bereits 27,261 Thlr. 24 Ngr. 7 Pf. für Hagelschäden baar vergütete, versichert auch heuer unter den annehmbarsten Bedingungen alle Arten von Feldfrüchten gegen Hagelschaden zu folgenden Prämiensätzen:

Halm- und Hackfrüchte	3/4 %
Del- und Hülsenfrüchte	1 1/8 %
Gespinnstpflanzen und Handelsgewächse	1 1/2 %
Hopfen und Taback	2 1/2 %

Sie bietet den Versicherenden ihrer Verfassung nach die größtmöglichen Garantien durch vollständige Gegenseitigkeit, es sind außer der Prämie und dem Beitrag zum Reservefond, Policengelder oder besondere Beiträge zu Verwaltungskosten durchaus nicht zu entrichten und kommen die Ueberschüsse nicht Aktionären, wie bei den auf feste Prämien versichernden Gesellschaften, sondern lediglich den Mitgliedern zu gut.

Die nähern Bestimmungen über die Rechte der Mitglieder enthält das Grundgesetz, und sind alle zur Versicherung nöthige Papiere bei dem unterzeichneten Agenten zu haben.

Radeberg, den 9. Mai 1854.

J. G. Richter.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich als Agent der

Allgemeinen Renten-Capital- und Lebensversicherungsbank „Teutonia“ in Leipzig,

zur Vermittelung des Abschlusses von Renten-, Lebens- und Sparcassen-Versicherungen mit der genannten Anstalt.

Statuten der Teutonia nebst den Tarifen werden zum Preise von 3 Ngr., ausführliche und durch Beispiele erläuterte Prospekte unentgeltlich in meinem Geschäftslocale ausgegeben, auch wird daselbst jede gewünschte Auskunft auf das Bereitwilligste ertheilt werden.

Radeberg.

C. A. Häntzsché.

Augustusbäd bei Radeberg.

Sonntag den 14. d. M. **Concert** von dem Trompeterchor der reitenden Artillerie. Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst **Amfang 3 Uhr** **M. T. Schaller.**

Von der Leipziger Oster-Messe zurückgekommen, empfehle ich meinen geehrten Gönnern die daselbst vorthellhaft eingekauften **Boucskins, Zuche, Mohar, Thiebets & Atlasse** in allen Farben zur gütigen Beachtung.
Pulsnitz. **C. G. Paul.**

Das neueste in **Sommerkleiderstoffen** mit und ohne Seide, **Musline & Chaconets, Cattune** in den schönsten Mustern empfiehlt als gewiß preiswürdig.
Pulsnitz. **C. G. Paul.**

Westenstoffe verschiedener Art, seidne **Herrenhalstücher, Glace-Handschuhe** u. s. w. empfiehlt
Pulsnitz. **C. G. Paul.**

Theater in Pulsnitz.

- Freitag, den 12. Das Lügen, oder das Wauffisch-Concert im Erlenhofe, Lustspiel.
 - Sonntag, den 14. Die Grube zu Höckendorf, Schauspiel.
 - Montag, den 15. Das Gefängniß, Lustspiel.
 - Mittwoch, den 17. Mathilde, Schauspiel.
- Es ladet ergebenst ein **C. Stein, Director.**

Bekanntmachung.

Dem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum mache ich hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich den Gasthof zum **"Schwan"** pachtweise übernommen habe, verspreche reelle und billige Bedienung und bitte um gütigen Zuspruch.
Königsbrück. Hochachtungsvoll **Moriz Noack.**
Nachschrift: Zu gleicher Berücksichtigung empfehle ich auch, da ich meine Beutlerprofession fortsetze, alle dahin einschlagenden Arbeiten, **Der Obige.**

Theater in Radeberg.

- Freitag, den 13. Mai: (zum ersten Male) Mer sin de Lepu-tation, Originalposse mit Gesang in 3 Acten. Vorher geht: Der böse Nachbar, Lustspiel in 1 Act. Sonntag: Die Rückkehr aus Nordamerika, oder: Der politische Zeitungsbauer, Lustspiel in 5 Acten. Montag: (zum ersten Male) Das Lügen, oder: Der Erlenhof, Lustspiel in 4 Acten. Mittwoch, den 17. Mai, zum Benefize für E. Berg, zum ersten Male: Eine Familie, Original-Schauspiel in 5 Abtheilungen, von Eb. Birch-Pfeiffer, nebst einem Nachspiel.
- C. Langer.**

Sonntag, den 14. Mai
Zanzvergnügen,
wozu ergebenst einladet
Siegau. Käufer, Gastw.
18 Beete Klee sind zu verkaufen, bei
Beutlermeister **F. G. Voigt**
Pirnaische Gasse No. 74 in Radeberg.

Gute Kartoffeln sind zu verkaufen bei
Pulsnitz. Moriz Hahn.

Unterzeichnete will neben Fertigung seiner weiblicher Arbeiten, als: Weißnähen, Stricken, Felsestricken, Häkeln, Canewas, Plisch, Rothsticken, Zeichnen u., auch Unterricht darin erteilen, ebenso beschäftigt sie sich mit Platten und Pressen feiner Wäsche, und empfiehlt sich dem Wohlwollen des geehrten Publicums mit dem ergebensten Ersuchen, Aufträge und Anmeldungen im Hause des Herrn Schmiedemeister Hänßsche, Schloßgasse in Radeberg niederzulegen.
Wilhelmine Hölzel.

Getreide-Preise in Radeburg.

den 3. Mai 1854.

	6 Thlr.	12 Ngr.	auch 7 Thlr.	5 Ngr.
Weizen	6	28	5	25
Korn	5	28	4	20
Berste	4	14	3	—
Hafer	2	18	6	2
Erbfen	6	—	4	3
Heidekorn	3	22	—	—

Eingegangen: 901 Scheffel.

- Pulsnitz,** den 12. Mai 1854.
- Sonntag, den 14. Mai predigt früh Herr Oberpfarrer Weissenborn. Nachmittags Herr Candidat Rose.
- Radeberg,** den 12. Mai 1854.
- Sonntag, den 14. Mai predigt früh Herr Superintendent Martini. Nachmittags Herr Archidiaconus Carlis.
- Nach der Nachmittagspred. wird das 2. Katechismuseramen für die Jungfrauen, welche Ostern 1853 u. 1854 confirmirt worden sind, abgehalten werden.
- Königsbrück,** den 12. Mai 1854.
- Sonntag, den 14. Mai predigt früh Herr Oberpfarrer Kirsch. Nachmittags Herr Diaconus Karloth. (Katechismus-Examen mit den Jungfrauen der Stadt.)
- Radeburg,** den 12. Mai 1854.
- Sonntag, den 14. Mai predigt früh Herr Oberpfarrer Zeidler. Nachmittags ist Verstand u. Katechismus-Examen mit den männlichen Confirmirten von diesem u. vorigen Jahre.

Holz-Auction.

Den 20. Mai von 9 Uhr an soll auf Reichenbacher und Koitzscher Revier 15 Klaftern Birken-Scheitholz, 60 Schock dergleichen Reißig und 36 Schock Kiefern-Reißig meistbietend versteigert werden; der Anfang geschieht an oben bemerktem Tage und Stunde in dem Holzschlage nahe am Dorfe Häßlich, und an dem von Reichenbach nach Häßlich führenden Communicationswege. Das Weitere wird vor der Auction bekannt gemacht durch den Forstbeamten **Karl Zanke.**

Pulsnitz, Druck von Ernst Förster.

No. Die ungen, In tags Aben geber, in Albrecht'sg

Ruffise Ob dienst in Glauben werden, umhin, Lehre, folgende aus dem Fra Standpu An Fr. mütigen gegen ihn Ant Leistung den Wor Fr. äußern? Ant berden, Fr. Ant hofsam in Fr. Ant ohne sie verlangt, tyun. Fr. solche Be Ant der Kais Gottes is gehorsam